



Ein „Ohrenschmaus“: Das Potsdamer Ensemble „Musica Affetuosa Borussica“ in der Schedener St. Markus-Kirche mit (von links) Hannes Immelmann (Traversflöte), Erika Takano-Forck, Julia Jahnke-Kähler (beide Barockvioline), Daniel Trumbull (Cembalo), Franziska Weiß (Barockbratsche) und Alexander Nichols (Barockcello).

Fotos: Hans-Peter Niesen

**30.10.2018**  
**WELTSPARTAG**

Öffnungszeiten der  
Geschäftsstellen auf  
[www.vrbanksn.de](http://www.vrbanksn.de)

**VR-Bank**  
 in Südniedersachsen eG  
 Bahnhofstr. 24 • 34346 Hann. Münden

# Musikalische Kostbarkeiten

Emsemble Musica Affetuosa Borussica verzückte Konzert-Besucher mit Werken aus der Zeit von Quantz

Von Hans-Peter Niesen

**SCHEDEN.** „Es war ein Ohrenschmaus.“ Mit diesen Worten bedankte sich der Vorsitzende der Johann-Joachim-Quantz-Gesellschaft, Horst Metje, bei den sechs Musikern der Potsdamer „Musica Affetuosa Borussica“ für ihr Konzert „Rheinsberg und Sanssouci“ in Scheden.

In der Tat: Das, was die Virtuosen auf ihren Instrumenten unter der Überschrift „Rheinsberg und Sanssouci“ den rund 100 Zuhörern in der Schedener St. Markus-Kirche geboten hatten, waren musikalische Kostbarkeiten.

Das Ensemble, das 2009 gegründet wurde, hatte ein Pro-

gramm zusammengestellt, dass nicht nur Schedens berühmtesten Sohn, den Flötenlehrer, Musiker und Komponisten Hans-Joachim Quantz (1697-1773), würdigte, sondern auch seine Zeitgenossen. Die Zuhörer konnten so einen bleibenden Eindruck von der Musikwelt mitnehmen, die das Leben an den Höfen Friedrichs des Großen (1712-1763) in Berlin, Potsdam und Rheinsberg bestimmte. Als das Ensemble Friedrichs Konzert Nr. 2 G-Dur für Flöte und Streicher und Basso continuo anstimmte, tauchte vor dem Auge des Zuhörers unvermeidlich das berühmte Gemälde von Adolf Menzel auf, mit der der Maler 1852 ein Flötenkon-

zert in Friedrichs Lieblings-schloss idealisiert dargestellt hatte und auf dem auch Quantz am Rand zu sehen ist.

Zu den Personen, die auf dem Gemälde zu finden sind, gehört Carl Philipp Emanuel Bach (1714-1788).

Den großen Zeitgenossen von Quantz würdigte das Potsdamer Ensemble mit der Trio-Sinfonie (Sonata o vero Sinfonia) a-moll für zwei Violinen. Bach und Quantz hatten sich



**Horst Metje,**  
 Johann-Joachim-Quantz-Gesellschaft

am Rheinsberger Hof kennengelernt. Von Quantz selbst brachten die sechs Musiker das Konzert D-Dur „Pour Potsdam“ für Flöte, Streicher und Basso continuo.

Hannes Immelmann, der die Traversflöte spielte, verriet dem Publikum mit einem amüsierten Lächeln, dass sich hinter dem Titel „Pour Potsdam“ nicht eine Würdigung der damaligen Residenzstadt verbirgt, sondern die schlichte Anweisung, das Werk sei für den Potsdamer Notenschrank bestimmt.

Zu Schmunzeln wurde es zudem, als er ein Stück aus der Flötenschule von Quantz vorlas, in dem es unter anderem um die Bekämpfung von

Lampenfieber bei einem Auftritt geht. Davon war bei dem Profi-Ensemble Musica Affetuosa Borussica mit Erika Takano-Forck, Julia Jahnke-Kähler (Barockviolin), Franziska Weiß (Barockbratsche), Alexander Nichols (Barockcello), Hannes Immelmann (Traversflöte) und Daniel Trumbull (Cembalo) natürlich nichts zu spüren, dafür aber umso mehr ihre Freude und Begeisterung für die Musik dieser Zeit.

Beim nächsten Quantz-Konzert in der St. Markuskirche Scheden am Sonntag, 31. März, um 17 Uhr, gastierte das Göttinger Symphonie Orchester mit seinem neuen Leiter Nicholas Milton.